

Aus: Sonette von Ilona Lay (Versunken)

Vorstadttag

I. Morgen

Der Morgen über jähen Trümmern
schnellt herab des Lichtes Schwert
wärmelos des Tages Herd
ein Kuss wie ein verborgnes Wimmern

kreischt ein Zug in dunklen Schächten
weltlos Mauern aus Papier
zuckend ein gefangnes Tier
Fabriken glühn in grellen Nächten

der Tag ein ängstliches Bescheiden
Worte fertig abgepackt
Maschinen schreien schrill den Takt

zuweilen ein vergessnes Leiden
Alptraum der sich selbst nicht kennt
ein Automat der sich verbrennt

II. Vormittag

Die Zeit ein Abwasser das rinnt
verwehte Schlager dröhnt ein Satz
am Fensterbrett ein lahmer Spatz
spielt das ungewollte Kind

Computer töten ungestört
ein Nachbar stöhnt zerreißt ein Band
Raubwürger fliehen unerkannt
ein Pendel baumelt ungehört

der Mittag eine offne Tür
aus Rattengift und Weißkohldämpfen
Scheiben klirrn zerflossne Augen

Schreie schwirrn der Schlag der Tür
ausklingend in verlorenen Kämpfen
Südsseeträume die nichts taugen

III. Mittag

Der Mittag ein verborgnes Schauern
heimlich wärmt sich der Beton
der Greis in unbemerktem Kauern
ruft im leeren Hof ein Gong

die Sonne in verlassnem Glühen
klebt wie schwarzer Schweiß der Teer
und dann ein Zittern und ein Fliehen
schwimmt die Luft das Meer das Meer

zerfließend alles und die Blüten
atmend durch der Kinder Tanz
und hinter Wolken ein Behüten

Gott, dein unerreichter Glanz!
Die Schatten in verschwornem Bunde
stimmt ein Greis in ihren Kranz

IV. Nachmittag

Die Menge ein Motor der stampft
nicht endend ohne Ziel die Züge
Hände frieren morsche Pflüge
Schlot der weiter immer dampft

der Weg von Giften zu Gestein
umzäunt die Bäume grüne Scherben
Blumen ein erstorbnes Werben
dann das heimatlose Heim

des Hemdes Schwüle schäumt ein Bier
schnaubend in des Gesterns Ketten
Bilder tanzen ein Bezähmen

wälzt sich ein gefangnes Tier
die Dämm'rung auf erbrochnen Betten
flutend die erstarrten Tränen

V. Abend

Die Abenddämm'rung ein Schafott
ein Schoß in den ein Zürnen tritt
fliehend hallt des Mörders Schritt
ein Mund zum Fluch geweitet: "Gott!"

der Rausch aus unbelebten Lüsten
teilnahmslos der Mord aus Spaß
Augen starren hinter Glas
das Saugen an des Tabaks Brüsten

Umarmung ein verborgnes Wimmern
Schlaf aus Alkohol und Mohn
ein Traum von unverstandner Macht

der Morgen über jähen Trümmern
peitscht die Zeit von grellem Thron
Maschinen schrein und niemals Nacht